

# Gesang der Geister über den Wassern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1967)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesang der Geister über den Wassern



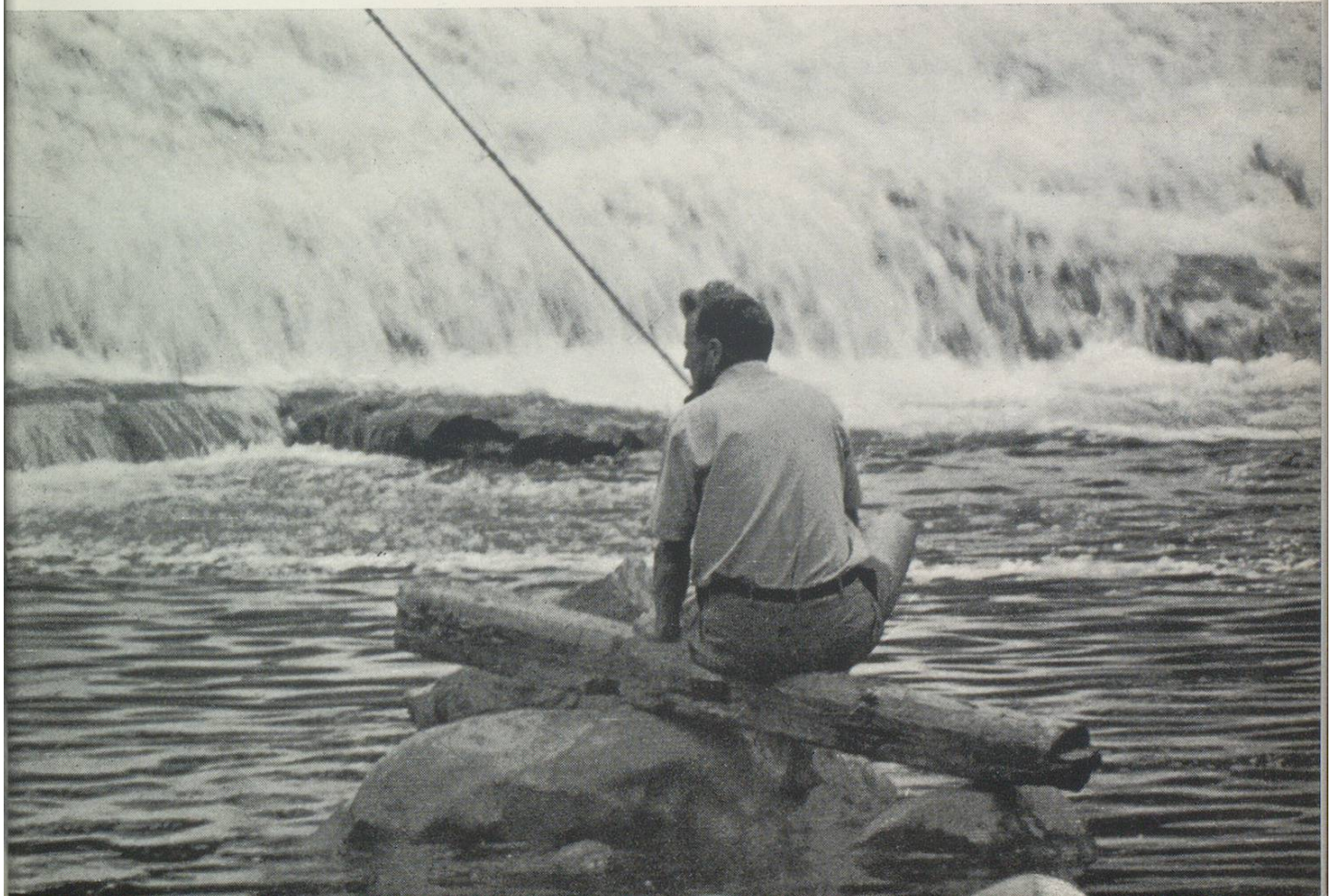
*Des Menschen Seele  
gleicht dem Wasser:  
Vom Himmel kommt es,  
zum Himmel steigt es,  
und wieder nieder  
zur Erde muß es,  
ewig wechselnd.*

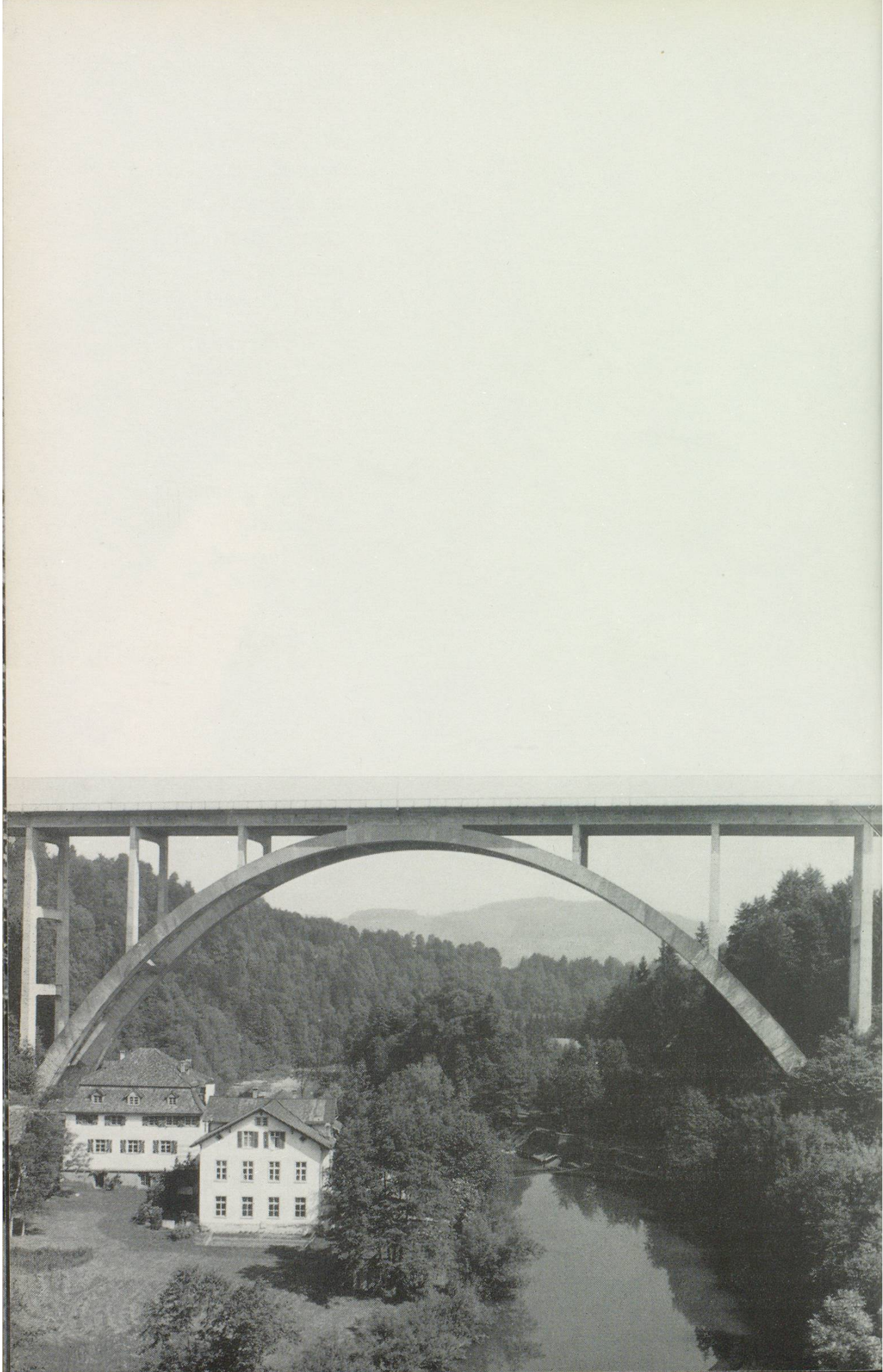




*Strömt von der hohen,  
steilen Felswand  
der reine Strahl,  
dann stäubt er lieblich  
in Wolkenwellen  
zum glatten Fels,  
und leicht empfangen  
wallt er verschleiernd,  
leisrauschend  
zur Tiefe nieder.*

*Ragen Klippen  
dem Sturz entgegen,  
schäumt er unmutig  
stufenweise  
zum Abgrund.*

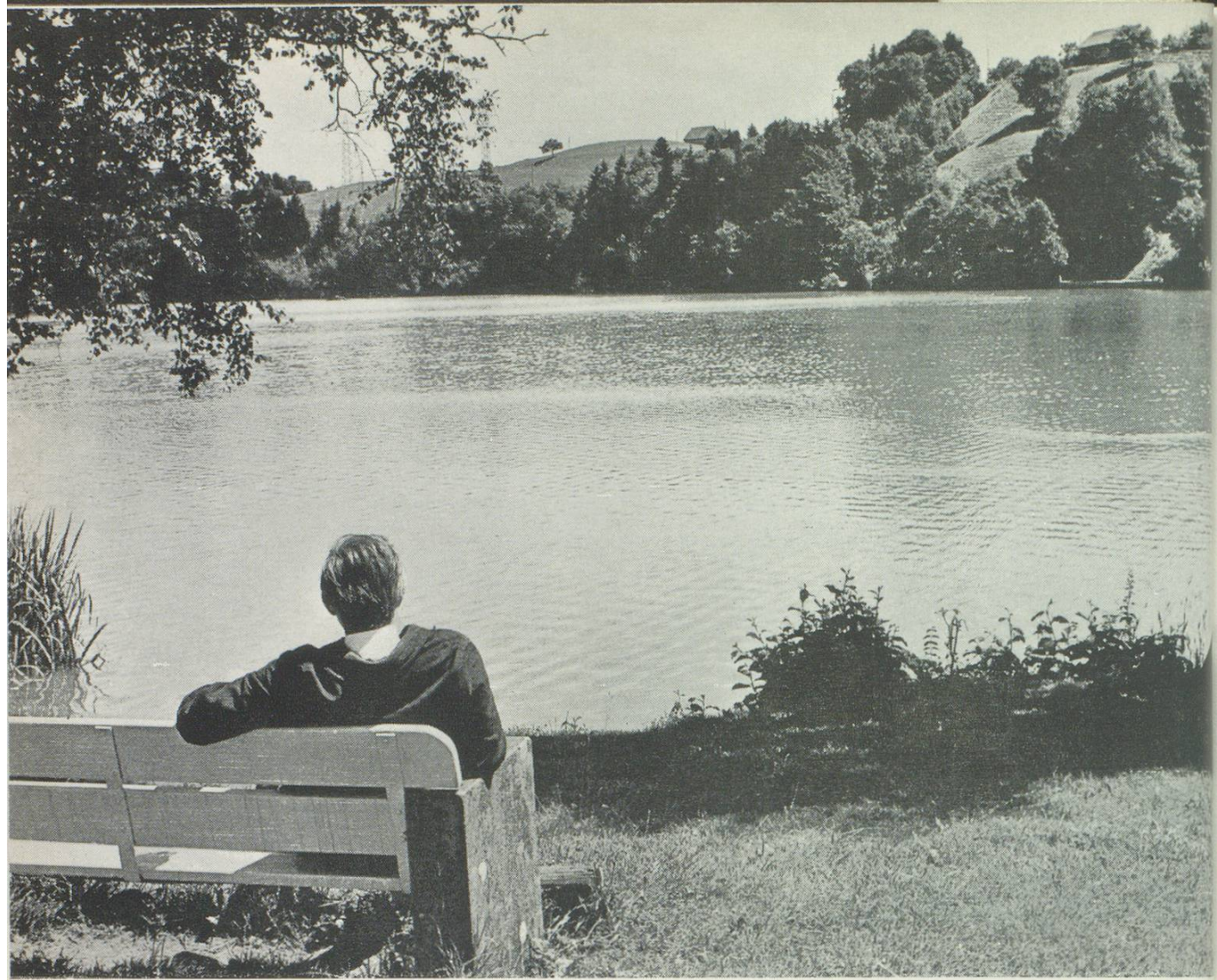






*Im flachen Bette  
schleicht er das Wiesental hin,  
und in dem glatten See  
weiden ihr Antlitz  
alle Gestirne.*





*Wind ist der Welle  
lieblicher Buhler;  
Wind mischt vom Grund aus  
schäumende Wogen.*

*Seele des Menschen,  
wie gleichst du dem Wasser!  
Schicksal des Menschen,  
wie gleichst du dem Wind!*

GOETHE